

Wenn der Gartengrill zum Streitfall wird

Schiedsman Heiko Massold aus Neukirchen hat es vor allem im Sommer mit Nachbarschaftsfehden zu tun. Er schlichtet

Von Anika Hegmanns

Neukirchen-Vluyn. Sommer ist Hochzeit für Schiedsman Heiko Massold aus Neukirchen, der seit Anfang 2010 beim Schiedsamt für den Bezirk Neukirchen zuständig ist. „Es gab eine öffentliche Ausschreibung und ein Vorstellungsgespräch beim Rat der Stadt. Dort hat man sich dann für mich entschieden“, berichtet der 42-Jährige, der hauptberuflich im Vertrieb der Post arbeitet. „Normalerweise kommt man in diese Position nicht so leicht hinein, weil viele die Aufgabe jahrzehntelang übernehmen. Aber meine Vorgängerin hat aufgehört.“ Schiedsleute werden für fünf Jahre gewählt.

Umgang mit Menschen macht Freude

Freude an dieser Tätigkeit macht ihm vor allem der Umgang mit Menschen und rechtlichen Dingen. Das Schiedsamt ist kein Richteramt, untersteht aber trotzdem dem Amtsgericht. Bei vielen Nachbarschaftsstreitigkeiten, die ansonsten vor Gericht enden würden, ist eine Streitschlichtung beim zuständigen Schiedsman obligatorisch. Dann führt Massold ein Erstgespräch mit den beteiligten Parteien, um herauszufinden, wo das Problem liegt und wie man es lösen kann. Im Rathaus



Schiedsman Heiko Massold arbeitet im „normalen“ Leben bei der Post. Um Streitfälle zu schlichten und Lösungen zu finden, muss er vor allem auch soziale Kompetenz mitbringen.

FOTO: ULLA MICHELS

findet später die Verhandlung statt. „Manche Schiedsleute machen das auch bei sich zu Hause, aber meine beiden Kinder müssen es ja nicht unbedingt mitbekommen, wenn es ab und an auch mal lauter wird“, so der

verheiratete Familienvater. Der Vergleich ist dann 30 Jahre verbindlich und sofort zu vollstrecken. Zu den typischen Fällen gehören Zäune und Gartenbegrenzungen, Bepflanzungen und Ruhestörung. Im Winter hat

er eher weniger zu tun, im Frühjahr geht es meist um den Rückschnitt von Pflanzen, während im Sommer die Rauchbelästigung durchs Grillen häufig zu Streit führt. „Wenn die Sache schon eskaliert ist, verhan-

deln wir auch Strafsachen wie Beleidigungen und andere Übergriffe“, so Massold, der das Amt wie seine Kollegen ehrenamtlich ausführt.

16 Fälle hat er im letzten Jahr verhandelt und diese zu 90 Prozent für beide Parteien zufriedenstellend gelöst. „Das ist eine ziemlich gute Quote. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 60 bis 70 Prozent“, meint Massold.

Dass Massold des Öfteren die beteiligte Parteien kennt, lässt sich in einem relativ kleinen Dorf wie Neukirchen nicht vermeiden. „Trotzdem schaffe ich es immer von Anfang an, neutral an den Fall heranzugehen.“ Die Fähigkeit, Konflikte zu lösen, habe nichts mit Bildung zu tun, sondern viel mehr mit emotionaler Intelligenz. „Leider hat sich die Streitkultur in den letzten Jahren sehr verändert“, meint Massold. „Aus dem Gespräch mit älteren Schiedsmännern weiß ich, dass früher eher eine Lösung gesucht wurde. Heute will jeder immer Recht haben und schaltet auch schnell den Rechtsanwalt ein. Streit heißt aber, vom eigenen Standpunkt abzuweichen, um mit den Nachbarn einen Kompromiss zu finden.“

Deswegen freut es ihn am meisten, wenn beteiligte Parteien später zu ihm kommen und wieder friedlich nebeneinander leben und sich für die Hilfe bedanken.